

Seminar „Freundschaft mit Gott“ (Teil 1)

Wie kann ich Freundschaft mit Gott haben?

Welche Bedeutung hat Gottvertrauen für mein Leben?
Wie kann ich Gott persönlich kennenlernen?

Freundschaft mit Gott !

Darf man überhaupt an so etwas denken, Gott als Freund zu haben?

Ist das vielleicht zu hoch oder gar vermessen? Die Bibel nennt Abraham und Mose ‚Freunde Gottes‘ und Jesus sagte zu seinen Jüngern: ‚Ihr seid meine Freunde‘. Bei Freunden ist gegenseitige Wertschätzung vorhanden. Freunde haben Freude und Wohlgefallen aneinander, sie verbringen Zeit zusammen, sie helfen sich gegenseitig, sie stehen für einander ein. Genau das wünschen nicht nur wir uns, auch unser großer Gott wünscht sich das sehr.

Freundschaft wird stets freiwillig eingegangen. Man kann niemand dazu zwingen, unser Freund zu werden. Auch Gott nicht.

Hast Du die Meinung, dass Du kein Freund Gottes bist? Dann fange an, ihn von ganzem Herzen zu suchen. Wir wollen in diesem Seminar sehen mit welchen Personen Gott eine Freundschaft eingeht.

Welches ist der Schlüssel zu Lebensglück und Gesundheit?

Unsere Gesundheit und unser Lebensglück beruht auf acht Säulen: Ich zähle sie gerade einmal auf: Ernährung, Bewegung, frische Luft, Sonne, Ruhe, Wasser, Mäßigkeit und Gottvertrauen. Die Anfangsbuchstaben dieser Worte im Englischen ergeben das Wort „Newstart,“ (Neubeginn) Aber welcher Bereich ist der Schlüssel zu einem gesunden und glücklichen Leben? Die Antwort ist:

Gottvertrauen ist der Schlüssel.

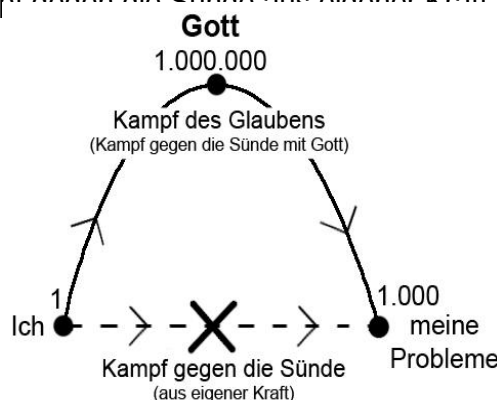
Warum? Weil wir durch Gott Vergebung aller Schuld erlangen können, Lösung von Gebundenheiten, Kraft zur Veränderung, seinen Segen für unser Leben und eine großartige Hoffnung für die Zukunft. Durch die Verbindung mit Gott können wir über unsere menschliche Begrenztheit hinauskommen. Freundschaft mit Gott verbindet uns mit dem unendlich großen Gott.

Ein Mann war das 50. Mal in einer Alkohol-Entziehungskur. Er flehte den Arzt an, ihm

eine Flasche Bier zu geben. Dieser lehnte ab. Als der Patient nicht nachgab, sagte der Arzt. Gut, wenn Du mir einen Gefallen tust, bin ich bereit. Gehe dort in das letzte Zimmer. Dort ist ein junger Mann, der zum ersten Mal hier ist. Rede mit ihm. Wenn er Dich sieht, wird er nicht mehr trinken wollen.

Der Patient machte den Besuch und redete auf den jungen Mann ein. Da fiel ihm plötzlich ein, dass er als Kind gebetet hatte. Da sagte er dem jungen Mann: **Du musst beten. Du brauchst eine Kraft, die größer ist als deine eigene.** Das Ergebnis: Nach dem Beten waren beide frei. Sie wurden die Gründer der Anonymen Alkoholiker.

Viele kämpfen ernstlich, um ihre Probleme in den Griff zu bekommen. Aber sie versuchen es allein aus eigener Kraft. Das Problem: Hinter unseren Problemen oder Sünden können Kräfte stecken, die weit über unsere eigene Kraft hinausgehen. Daher werden wir auf diesem Weg oft verlieren. Wir haben diesen Weg in der folgenden Abbildung Nr.1 „Kampf gegen die Sünde aus eigener Kraft“ genannt.



In diesem Beispiel haben wir für die eigene Kraft 1 eingesetzt. Die Kraft hinter meinen Problemen/Sünden kann aber viel höher sein. Als Beispiel 1.000. Mit unserer eigenen kleinen Kraft können wir aber die Verbindung zu Gott halten. (Beispiel für Gottes Kraft 1.000.000) Wenn er mit seiner Kraft mir beisteht, dann ist jedes Problem lösbar oder solange es noch da ist, habe ich die nötige Tragkraft. Diesen Kampf mit der Hilfe Gottes nennen wir den Kampf des Glaubens. .

Welches ist unser größtes Bedürfnis?

Was ist eigentlich unser größtes Bedürfnis, um gesund und glücklich zu sein? Was macht uns glücklich? Ist es ein großes Bankkonto? Ist es ein hoher Intelligenz-Quotient? Ein schönes Auto? Wir könnten noch viele Fragen hinzufügen.

In jedem Menschen ist die Sehnsucht nach Glück. Viele wissen nicht, dass dies in Wirklichkeit eine Sehnsucht nach Gott ist, zur Freundschaft mit Gott. Die Bibel sagt uns, dass Gott uns die Ewigkeit ins Herz gelegt hat.' (Prediger 3,11) Wir sind auf die Ewigkeit hin programmiert. Was bedeutet das? Gott ist Liebe. Und aus diesem Grund haben wir eine Sehnsucht nach Freundschaft mit Gott, ob uns das bewusst ist oder nicht. Damit hängt unser größtes langfristiges Bedürfnis zusammen. Was ist das? **Unser größtes Bedürfnis ist es zu lieben und geliebt zu werden.** Dies ist uns ins Herz gelegt, weil Gott die Liebe ist. Für die Gemeinschaft mit Gott, für die Freundschaft mit ihm, gibt es keinen Ersatz.

Blaise **Pascal**, der französische Mathematiker und Philosoph, sagte: Im Herzen eines jeden Menschen gibt es ein Vakuum und das kann durch nichts anderes ausgefüllt werden als durch Gott selbst. **Augustinus**, der Kirchenvater, sagte: Unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet, o Gott, in dir.

Ein deutscher Kaiser im Mittelalter machte ein Experiment. Er wollte die Ursprache der Menschen herausfinden. So ließ er etwa 20 Neugeborene in einem Heim unterbringen. Den Pflegerinnen war es verboten, mit den Kindern zu sprechen. Der Kaiser hoffte, dass auf diese Weise die Kinder irgendwann von selbst zu sprechen anfangen würden und zwar in der Ursprache, die er herausfinden wollte. Und wie war das Ergebnis? Die Kinder starben bald, eines nach dem anderen. Ohne Zuwendung, ohne Liebe ist der Mensch auf Dauer nicht lebensfähig.

Wie entsteht Vertrauen?

Was ist die Folge von Lieben und Geliebtwerden? Es entsteht Vertrauen. Es entwickelt sich eine Beziehung. Vertrauen bewirkt eine Verbindung. Es entsteht ein Band. Vielleicht würden wir sagen: Vertrauen entsteht durch Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Korrektheit, Pünktlichkeit, Fleiß, Geschicklichkeit, Treue, Freundlichkeit, usw. Das ist sicher richtig. Aber was ist denn der Hintergrund dieser Eigenschaften? Wenn wir tief genug gehen, sehen wir dass ein Charakter dahinter steht, der von Liebe geprägt ist. Ich meine jetzt nicht die emotionale Liebe, sondern die Liebe, die auf dem Grundsatz beruht, das Beste für Gott und den Nächsten zu suchen. Diese Liebe wird uns jeden Tage geschenkt, wenn wir um den Heiligen Geist bitten. Wir kommen darauf zurück.

Ich möchte kurz an einem biblischen Beispiel zeigen, dass hinter Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit usw. mehr dahinter ist. Was steckt hinter Freundlichkeit, Geduld usw.

Frucht oder Früchte?

Das Beispiel ist die Frucht des Geistes in Gal.5, 22. Es geht dabei um den Charakter, den Gott in uns entwickeln will. Wir lesen Gal.5, 22: „Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Glaube, Sanftmut, Keuschheit.“ Hier wurden jetzt neun Eigenschaften aufgezählt. Dabei beginnt der Satz: Die Frucht – das ist Einzahl. Was ist nun Früchte oder Frucht? Mir ist diese Sache klar geworden, als ich eine Erklärung von Eva von Tiele-Winckler zu diesem Text gelesen habe:

- Freude ist jubelnde Liebe

- Friede ist ruhende Liebe
- Geduld ist tragende Liebe
- Freundlichkeit ist leuchtende Liebe
- Gütigkeit ist helfende Liebe
- Glaube ist vertrauende Liebe
- Treue ist beständige Liebe
- Sanftmut ist wehrlose Liebe
- Keuschheit ist reine Liebe

Merken wir etwas? Es geht tatsächlich um die eine Frucht der Liebe in unserem Leben und diese wirkt sich in entsprechenden Situationen aus in Geduld oder Sanftmut usw.

Kann man Liebe im Labor prüfen?

Nein, das geht einfach nicht. Liebe will erlebt sein. Durch große und kleine Erlebnisse, die von Liebe bestimmt sind, wachsen Vertrauensbeziehungen. Vertrauen wächst auch, wenn ich von entsprechenden Handlungen und Einstellungen anderer höre oder lese. Und vergessen wir das nicht – es gibt ein Wachstum im Vertrauen.

Je mehr Vertrauen man uns schenkt, desto mehr öffnen wir uns. Vertrauen tut wohl. Vertrauen beglückt. Vertrauen lässt uns wachsen. Vertrauen lässt Beziehungen nicht nur entstehen, sondern macht sie auch beglückend.

Liebe ist die Voraussetzung für Vertrauen. Und die Liebe Gottes zu uns ist die Voraussetzung für Gottvertrauen. Auch die Liebe Gottes kann man nicht im Labor prüfen. **Wir brauchen Kenntnisse über die Liebe Gottes und Erlebnisse mit Gott** und als Folge davon wird auch unser Vertrauen zu Gott wachsen.

Die wichtigste Tatsache

Es gibt Tatsachen und Kenntnisse, die es wert sind, dass man sie weiß – und es gibt viele Dinge, die man durchaus nicht zu wissen braucht. Wissen wir, welches die bedeutendste Tatsache ist, deren Kenntnis alles andere überragt? Die wichtigste Tatsache für das ganze Universum ist: Gott ist Liebe.

Gott ist Liebe, so lautet einer der kürzesten aber wichtigsten Sätze, die je geschrieben wurden. Es handelt sich mit Sicherheit um den größten und bedeutendsten Satz. Er ist unausschöpflich in seiner Bedeutung und Tragweite. Gott ist Liebe, so sagt es uns die Bibel in 1.Joh.4, 9. Dieser Satz ‚Gott ist Liebe‘ ist der Leitgedanke, der großartige Grundgedanke der ganzen Bibel. Wenn jemand eine kurze Zusammenfassung der ganzen Bibel wünscht, dann ist es dieser Satz ‚Gott ist Liebe‘.

Wir haben eine Buchreihe von 5 Büchern parallel zur Bibel. Das erste Buch mit dem Titel „Patriarchen und Propheten“, beginnt mit der Aussage „Gott ist Liebe“, und das letzte Buch in dieser Reihe „Der große Kampf zwischen Licht und Finsternis“, endet mit dem Satz „Gott ist Liebe“.

Kein Religionsstifter sprach von der Liebe Gottes. Kein Buddha, kein Mohammed, kein Konfuzius, lehrte diese wichtigste Tatsache. Allein die Bibel offenbart uns, dass Gott Liebe ist und sie ist uns am deutlichsten offenbart im Leben und Sterben Jesu. Warum ist Jesus Christus Mensch geworden? Er wurde Mensch um uns den wahren Charakter Gottes zu zeigen, nämlich dass Gott Liebe ist. Das hat er uns durch sein Leben gezeigt.

Liebe kann man annehmen oder ablehnen

Gottes Charakter ist Liebe und das ist der Beweggrund all seines Handelns mit dem ganzen Universum und mit mir. Gott liebt alle Menschen. Aber er kann denen viel mehr Liebe schenken, die sich ihm anvertraut haben, als denen, die nichts von ihm wissen wollen.

Angenommen, ein feiner junger Mann liebt ein Mädchen und möchte sie gerne heiraten. Aber die junge Frau lehnt ihn ab. Da kann seine Liebe nicht viel für sie tun. Sie hat ihm mit ihrer Ablehnung eine Grenze gesetzt. So geht es Gott mit vielen Menschen.

Gottvertrauen ist der Weg zum erfüllten Leben hier und zum ewigen Leben in der Zukunft

Jesus sagt nach Johannes 3, 16:

„Gott liebte die Menschen so sehr, dass er seinen eingeborenen Sohn hergab. Nun wird jeder, der sich auf den Sohn Gottes verlässt (das meint, der ihm vertraut), nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben.“

Hier erfahren wir, dass Gottvertrauen der Weg zum ewigen Leben ist. Es liegt an uns, ob wir uns entscheiden für ein kurzes Leben hier mit dem Ende Jüngstes Gericht oder für das ewige Leben im Reiche Gottes.

In diesem Text wird uns erklärt, dass Gott die Menschen liebt. Darf ich es persönlich sagen:

Gott liebt Dich und er liebt auch mich. Die Liebe Gottes zu uns war der Beweggrund seinen Sohn auf diese Erde zu schicken. Jesus Christus ist der Gesandte der Liebe Gottes für uns. An seinem Leben können wir die Liebe Gottes am besten erkennen. Sein Erdenleben war unter anderem für uns als Anschauungsunterricht über die Liebe Gottes zu uns gedacht.

Jesus und sein Erdenleben war die größte Offenbarung der Liebe Gottes. Wir können den Bericht seines Lebens nachlesen in den vier Evangelien in der Bibel. Sie stehen am Anfang des Neuen Testaments.

Oder auch in dem wunderbaren Buch „Das Leben Jesu“, von Ellen G. White. Mehr als 5.000 Autoren haben schon über sein Leben geschrieben. Das von E. G. White gilt als das beste Buch über das Leben Jesu.

(Es gibt Taschenbuch-Ausgaben unter den Titeln: „Der Eine“, „Jesus von Nazareth“, „Der Sieger“, „Der Messias“)

Wodurch können wir die Liebe Gottes erkennen?

Die Bibel ist die erste und Hauptquelle für unsere Erkenntnis über das Wesen Gottes. Als Mose zu Gott betete (2. Mose 33,18): „Lass mich deine Herrlichkeit sehen“, antwortete ihm Gott: „Ich will vor deinem Angesicht alle meine Güte vorübergehen lassen.“ Das heißt doch: Gottes Herrlichkeit ist seine Güte. Und was ist Güte? Güte ist helfende Liebe. Güte ist Liebe in Aktion. Liebe, die dem anderen praktisch beisteht. Es gibt unzählige Beweise der Liebe Gottes. **Liebe ist der höchste Lebensgrundsatz. Und bedeutet, das Beste für Gott und den Nächsten zu suchen und – soweit wir es vermögen – auch zu tun.**

Aber denkt bitte daran, dass wir diese Liebe nur haben, wenn wir vom Heiligen Geist erfüllt sind.

Woran können wir die Liebe Gottes noch erkennen?

Die Natur, sie ist trotz aller Umweltbeeinträchtigungen noch schön. Auch sie zeugt noch zu gewissem Grad von der Liebe Gottes. Wie sinnvoll und schön ist alles geschaffen. Wie vortrefflich ist alles eingerichtet für die Bedürfnisse und das Lebensglück der Menschen und der Tiere. Matth. 5, 45 sagt: „Denn er (Gott) lässt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.“ Gott sorgt täglich für alle seine Geschöpfe. Aber die meisten von uns nehmen das als völlig selbstverständlich hin, ohne es überhaupt mit Gott in Verbindung zu bringen. Aber wenn etwas nicht nach unseren Vorstellungen läuft, dann erinnert man sich an Gott und setzt ihn sofort auf die Anklagebank.

Warum gibt es eigentlich auch Dornen und Disteln? Die Erde war schön aus des Schöpfers Hand hervorgegangen. Die Menschen hatten Lebensglück in Vollendung. Dann geschah etwas! Die

Übertretung des göttlichen Gesetzes, des Gesetzes der Liebe, brachte Verderben und Tod in die Welt. Dennoch offenbart sich Gottes Liebe auch heute noch inmitten der Leiden, den Folgen der Sünde. Auf den Disteln wachsen wunderbare Blüten und die Dornen sind mit Rosen bedeckt.

Prüfungen und Schwierigkeiten im Leben lehren uns wichtige Dinge, die wir in guten Tagen kaum lernen. Sie sind Teil einer notwendigen Schule für uns im Heilsplan Gottes, um uns empor zu heben.

Erfahrungen

Durch die Gebetserhörungen anderer erfahren wir ebenfalls von der Liebe Gottes. Sehr wichtig ist es aber zu eigenen Erfahrungen mit Gott zu kommen. Dabei müssen wir nur eines beachten und zwar, dass unsere Erfahrungen übereinstimmen mit dem Wort Gottes. Denn es gibt auch Erfahrungen durch den Gegenspieler Gottes.

Die Ursache falscher Gottesvorstellungen

Wie kommt es, dass viele sich Gott als einen harten und unversöhnlichen Herrn vorstellen, obwohl er Liebe ist?

Satan verleitet die Menschen dazu, Gott als ein Wesen anzusehen, dessen Haupteigenschaft starre Gerechtigkeit ist, als einen strengen unnachsichtigen Richter. Er stellt Gott so dar, als ob er nur auf einen Fehler eines Menschen wartet, um dann diesen armen Kerl maßlos zu bestrafen. Jesus kam auf die Erde, um diese unwahre Darstellung zu berichtigen und um den Menschen die unendliche Liebe Gottes zu offenbaren.

Ich fragte einen jungen Mann, ob er an Gott glaube. Er sagte: Wie kann ich das bei diesen Zuständen. Ich fragte ihn, ob er schon mal darüber nachgedacht habe, dass Liebe immer verbunden sein muss mit Freiheit. Gott hat uns Freiheit gegeben, weil er Liebe ist, und damit hat er uns auch die Freiheit gegeben Böses zu tun **Liebe und Freiheit gehören zusammen. Ohne Freiheit gibt es keine Liebe.** Die Liebe ist das höchste Gut. Und damit Liebe die Grundlage aller Wesen sein kann, hat Gott das Risiko auf sich genommen, und uns die Freiheit gegeben auch die Liebe zu missbrauchen. Dieser Missbrauch der Freiheit ist der tiefste Grund für alle Not, für alles Leid in der Welt. Wir haben die Möglichkeit auch die Freiheit zu missbrauchen und Böses zu tun. Aber Gottes Wort sagt uns, dass eines Tages die Ernte der Erde reif ist und dass die Bösen dann hinweg getan werden. Dann wird es wieder ein Universum geben in dem nur die Liebe regiert. Ich möchte dabei sein.

Warum kam Jesus?

Warum kam Jesus? Er hat uns den Grund seines Kommens deutlich genannt. Er sagte nach Johannes 10, 10: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben,“. Sie – das sind in diesem Text seine Schafe -; es sind die Menschen, die ihn lieben und daher auf seine Stimme hören. **Gott will seinen Freunden, die ihm vertrauen, ein Leben in Fülle schenken.**

Einladung zu einer persönlichen Beziehung

Jesus lädt uns ein mit ihm eine persönliche Beziehung einzugehen mit den Worten: (Joh.7, 37-39) „Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke. Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von des Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen,“ –

Wir haben alle großes Verlangen nach Liebe und Glück in unserem Herzen – Jesus lädt ein: der komme zu mir und trinke. 38 Wer an mich glaubt – darf ich sagen: wer mir vertraut - wie die Schrift sagt – (es geht um Glauben an den Christus, den uns die Schrift, die Bibel, offenbart, nicht um einen Christus unserer oder anderer Leute Vorstellungen), von des Leibe werde Ströme lebendigen Wassers fließen. Darf ich es im Sinne unseres Themas so sagen: **Gottvertrauen, ein Leben mit Jesus als Freund, ist der Weg zu einem überfließenden Leben, zu Lebensglück.**

Warum leben viele Menschen nicht in dieser persönlichen Gottesbeziehung mit ihren positiven Folgen?

Die direkte Beziehung zu Gott, die Gemeinschaft mit Gott, ist durch die Sünde des Menschen zerstört. Weil diese Störung da ist, kann der Mensch die Liebe Gottes nicht erfahren. Das führt uns zu einer wichtigen Frage:

Was ist Sünde? werden nachher hören, wie diese Störung überbrückt werden kann.

Der Sinn des Lebens ist es, in einer vertrauenden Gemeinschaft mit Gott zu leben. Der Mensch meint aber, sein Leben ohne Gott meistern zu können. Entweder lehnt er sich bewusst gegen Gott auf oder Gott ist ihm gleichgültig. Diese Haltung nennt die Bibel Sünde. **Leben oder Leben wollen ohne Gott ist der Kern der Sünde.** Jesus sagt in Joh.16, 9 dass der Heilige Geist uns überführt „über die Sünde, dass sie nicht glauben an mich“.

Gott macht uns die Kernsünde bewusst, damit wir umkehren können. Diese Kernsünde führt zu Problemen in unserem eigenen Leben, weil wir nur im Vertrauensverhältnis mit Gott wahres Leben haben. Sündige Taten wie Mord, Unehrllichkeit, Ehebruch, Diebstahl, usw. sind Folgen der Kernsünde, unabhängig von Gott sein zu wollen. Es ist so: Der Kern der Sünde ist es, unabhängig von Gott zu leben und aus dieser Sünde folgen dann alle anderen Sünden. **Der Kern der Sünde ist also Unabhängigsein von Gott, ob aus Auflehnung gegen ihn oder aus Gleichgültigkeit.**

Wer ist ein Sünder?

Wollen wir Gottes Antwort auf diese Frage hören? Die Bibel sagt in Römer 3, 23: „Alle haben gesündigt und können deshalb nicht vor Gott bestehen.“. Wer hat gesündigt? Alle, das schließt Dich und mich ein. Es gibt nur eine Ausnahme, es gibt nur einen Menschen, der nie gesündigt hat: Jesus Christus.

Ich war vor längerer Zeit mit dem Zug unterwegs. Ich unterhielt mich mit einer älteren Dame über den Glauben. Als ein junger Geschäftsmann zustieg, versuchte ich ihn einzubeziehen. Nach einer Weile stellte ich ihm die Frage, ob er ein Sünder sei. Er lachte laut und sagte: Ich bin doch kein Sünder, ich mache meine Arbeit in der Firma und ich rauche und trinke nicht. Ich sagte ihm: „Darf ich ihnen noch eine Frage stellen? Sie brauchen sie nicht zu beantworten, wenn sie nicht möchten.“. „Doch, doch.“. Ich fragte ihn dann: „Haben sie schon einmal die Ehe gebrochen?“. Er antwortete sofort: „Ja, das habe ich getan.“. – Er hielt sich nicht für einen Sünder, aber bei der ersten Frage nach einer handfesten Sünde, musste er zugeben, dass er das gemacht hat. Er hat sich selbst etwas vorgemacht. Und ich befürchte, dass wir darin alle Meister sind. Aber merken wir uns: Gott können wir nichts vormachen.

Was ist die Folge der Sünde?

Jesaja 59, 2 sagt: „Eure Sünden scheiden euch von eurem Gott.“. Das Wort Sünde hängt zusammen mit „Sund“,. Der kleine und der große Sund sind Meeresteile, die Deutschland und Dänemark von einander trennen. Sünde trennt uns von Gott. Das ist die Folge der Sünde in diesem Leben. Dazu kommt noch, was Römer 6,23 sagt: „Die Folge der Sünde ist der Tod.“. Der Tod ist die letzte Folge der Sünde. Die Folge der Sünde ist es im Leben von Gott getrennt zu sein und am Schluss den Tod.

Wie kann die Kluft überbrückt werden?

Der Mensch versucht instinktiv oder auch bewusst diese Kluft zu überbrücken durch ein anständiges Leben oder durch Mitmenschlichkeit oder religiöse Dinge oder noch anderes. In Bezug auf die Überbrückung der Kluft ist das alles vergeblich. Diese menschlichen Anstrengungen können das Kernproblem der Sünde nicht lösen. Die Kluft wird nicht durch menschliche Bemühungen überbrückt, sondern sie wurde überbrückt durch Jesus Christus. Jesus Christus ist Gottes Weg für uns aus der Sünde. Allein durch ihn können wir wieder zu einer persönlichen Beziehung zu Gott finden und die Liebe Gottes erleben.

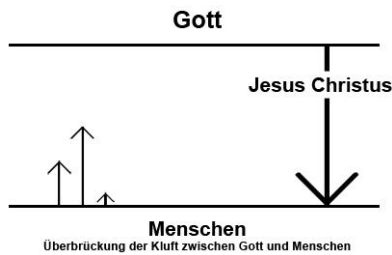


Abbildung 2:

Menschen versuchen Gott zu erreichen. Der eine kommt weiter wie der andere. Aber keiner kommt weit genug. Die Lösung Gottes war: Er hat in Jesus Christus die Kluft überbrückt.

Woher können wir wissen, dass Jesus von Nazareth wirklich der von Gott gesandte Erretter für uns ist?

Jesus ist der einzige Mensch, dessen Biographie schon Jahrhunderte vor seinem Leben geschrieben worden ist. Das trifft für keinen anderen Menschen zu, auch für keinen anderen Religionsstifter. In der Bibel, im Alten Testament, sind 333 Kennzeichen des Erdenlebens Jesu vorhergesagt. Sie treffen nur auf Jesus von Nazareth zu; auf keinen zweiten. Man kann jeden Menschen durch ein paar Kennzeichen herausfinden. Wenn jemand in Australien einen Brief an Dich aufgibt, dann findet Dich die Post durch 5-6 Kennzeichen: das Länderkennzeichen, Postleitzahl und Ort, Straße, Hausnummer und Name. Je mehr Kennzeichen, desto eindeutiger ist die Person festzustellen. Beispiel: Es war 700 Jahre vor Jesu Leben durch den Propheten Micha vorausgesagt worden, dass er in Bethlehem geboren wird. Kein Mensch kann so etwas aus sich 700 Jahre vorher wissen. Petrus sagt, dass die Propheten ihre Kenntnis von Gott hatten.

Die Übereinstimmung von Vorhersage und Erfüllung zeigt uns, dass Gott dahinter steht.

Es wäre interessant über dieses Thema einmal einen ganzen Abend zu verbringen. – Gott hat uns in der Bibel gute Gründe gegeben, damit wir ihm vertrauen können. Wir wissen aufgrund der Prophezeiungen im Wort Gottes, dass Jesus von Nazareth wirklich unser Erlöser ist.

Jesus Christus ist also der von Gott versprochene Retter. Er wurde Mensch, lebte auf dieser Erde und verkündete durch sein Reden und Handeln die Herrschaft und die Liebe Gottes. Seine Werke erbrachten den Beweis seiner göttlichen Sendung. Liebe, Barmherzigkeit und tiefes Mitgefühl zeigten sich in jeder Handlung seines Lebens. Jesus sagte in Joh.14, 6:

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich.., Jesus ist der Weg zu Gott. Und er lädt uns ein mit den Worten aus Matth.11, 28:

„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken..,“

Das ist eine persönliche Einladung Jesu, zu ihm zu kommen.

Der biblisch-christliche Glaube besteht aus einer persönlichen Christusbeziehung

In 1.Joh.5, 12 wird das auf den kürzesten Nenner gebracht: „Wer den Sohn hat, der hat das Leben. Wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht..,“

Das bedeutet: Der christliche Glaube ist keine Sammlung moralischer Regeln, kein Sittenkodex und keine Philosophie, sondern der Kern des christlichen Glaubens ist es in einer persönlichen Gottesbeziehung durch und mit Jesus Christus zu leben. Durch ihn können wir Freundschaft mit Gott haben. Ohne Jesus sind wir verlorene Menschen und sehen dem Jüngsten Gericht entgegen.

Der christliche Glaube ist auch nicht nur eine Lehre. Es geht nicht nur darum, dass man Lehren und Ereignisse für wahr hält, sondern dass man sich durch diese Lehren in eine persönliche Vertrauensbeziehung zu Gott durch Jesus Christus führen lässt. Jesus Christus sagte immer: Glaube an mich. Er sagte nie: Glaube dies oder jenes über mich. Man kann sein Vertrauen nicht in

eine Lehre setzen, ganz gleich, wie sehr man sie für wahr hält. Aber wir können unser Vertrauen immer auf den Herrn setzen, der uns diese Lehren gegeben hat.

Die Art unserer Christus-Beziehung

Es gibt viele Arten von Beziehungen zu Angehörigen, Kollegen, Freunden usw. Die höchste menschliche Beziehung ist die Ehe.

Unsere Gottesbeziehung wird tatsächlich in der Bibel in ihrer Art mit der Ehe verglichen, obwohl die Gottesbeziehung die höchste und erste Beziehung sein soll. Darf ich es im Rahmen unseres heutigen Themas einmal so sagen:

Die schönste Ehe ist die, in der man sich von Herzen liebt, und in der die Ehegatten auch Freunde sind. Leider geht die Freundschaft oft nach der Heirat verloren.

Jesus lebt, regiert und kommt bald wieder

Jesus ist von den Toten auferstanden. Petrus sagt in Apostelgeschichte 2, 32: „Diesen Jesus hat Gott auferweckt; dessen sind wir alle Zeugen,“. Seine Auferstehung bestätigt, dass er lebt und das bedeutet, dass wir seine Gegenwart und Hilfe erfahren können. Wir können eine persönliche Beziehung mit ihm haben.

Jesus sagte zu seinen Jüngern – und das gilt auch für uns: „Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete,“. Joh. 15, 14

Wie kommen wir nun in eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus?

Das wird uns in Johannes 1, 12 erklärt: „Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht – oder das Anrecht – Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben,“. Der Kern von Glauben ist Vertrauen. Hier ist nun ein wichtiger Punkt. Es geht jetzt um die Vermeidung eines großen Missverständnisses.

Es geht nicht nur darum, dass wir den Lehren der Bibel über Jesus zustimmen, sondern – was sagt der Text: „Allen aber, die **ihn aufnahmen**, gab er Macht – das Anrecht – Kinder Gottes zu werden,“. Beispiel: Es ist ein großer Unterschied, ob ich dem zustimme, was Du mir sagst, oder ob ich Dich in mein Haus, in meine Familie aufnehme.

Selbstverständlich ist es richtig und sogar notwendig, die Lehren der Bibel zu bejahen. Aber der Kern der Sache ist es, Jesus in mein Herz und Leben einzuladen. Die Bibel sagt es so in Kol. 1, 29: „Christus in euch die Hoffnung der Herrlichkeit,“.

Jesus in uns, Jesus in innigster Verbindung mit uns, verbürgt unser Lebensglück und das ewige Leben. Gottvertrauen ist der Weg zu dieser Verbindung.

Was gehört zur Aufnahme Jesu in mein Leben dazu?

geht darum, ihm die Führung meines Lebens anzuvertrauen. Dieser Punkt zeigt, ob wir ihm, seiner Liebe, Weisheit und Allmacht vertrauen.

Als mir dies aufging, bin ich als erstes erschrocken. Ich hatte Angst Jesus würde mich aus meinem Beruf als Kaufmann herausrufen in einen Dienst als Prediger des Evangeliums. Mein Kampf dauerte eine ganze Woche. Dann wurde mir klar, dass Gott mich liebt und mich daher den besten Weg für mich führen wird. Dann habe ich sofort Jesus in mein Leben eingeladen. Das war im November 1965. Ich habe diese Entscheidung nie bereut, obwohl er mich tatsächlich aus meinem Beruf herausgenommen hat. Ganz im Gegenteil, ich kann ihm für seine wunderbare Führung nur von ganzem Herzen danken.

Wer Jesus die Führung seines Lebens übergibt, braucht sich um seine Zukunft keine Sorgen machen. Er hat den besten Führer voll göttlicher Liebe, Allwissenheit und Allmacht. Dieser Punkt – ihn als Führer anzunehmen – zeigt, ob wir ihm wirklich vertrauen.

Was gehört zur Aufnahme Jesu in unser Leben *noch* dazu?

Es gehört dazu, dass wir Gott unsere **Schuld eingestehen**. Wir dürfen zugeben, dass wir Sünder sind. Wir können aufhören, uns etwas vorzumachen. Lob und Dank: Wir können frei von Schuld werden durch Jesus Christus. In

1.Joh.1, 9 steht: Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit,

Es gehört weiter dazu, dass wir die **Vergebung Gottes vertrauensvoll annehmen und darauf vertrauen, dass wir sie auch erhalten haben**. . Er will nicht, dass wir belastet mit Schuld durchs Leben gehen. Gott geht in seiner Liebe soweit, dass er uns in Jesaja 1, 18 verspricht: „Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.“

Spricht Jesus eine deutliche Einladung aus?

In Offb.3, 20 sagt Jesus: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und mir die Tür öffnet, bei dem will ich eintreten.“ Man kann, wenn es anklopft öffnen und den Betreffenden ablehnen, man kann öffnen und ihn einladen hereinzukommen und man kann mit ihm an der Tür sprechen.

Jesus bittet um Einlass. Es genügt nicht, dieser Einladung nur gedanklich oder gefühlsmäßig zuzustimmen. Ein bewusstes Ja, ein bewusstes Herein, ist notwendig.

Die Möglichkeit einer Diagnose

Bevor ich das noch näher erkläre, möchte ich einen Hinweis für eine **Selbstdiagnose** geben. Was ist der entscheidende Punkt, ob Jesus in meinem Leben ist. Der entscheidende Punkt ist ob Jesus der Herr in Deinem Leben sein darf oder anders gesagt, ob Du Deinem Freund Jesus die Führung überlassen willst.

Die wichtigste Frage ist:

Wo stehst Du heute?

Möchtest Du Dich von ihm führen lassen oder willst Du Deine eigenen Entscheidungen treffen? Wenn wir Jesus nicht den Vorrang bei unseren Entscheidungen geben, dann kann man unsere Haltung wie folgt darstellen:



Das selbstbestimmte Leben – Abbildung 3

Dieser Kreis (Abbildung 3) bedeutet: Ich bestimme mein Leben selbst. Christus hat eine Nebenrolle. Die verschiedenen Lebensbereiche wie Familie, Beziehungen, Beruf, Freizeit, Gemeinde können teilweise im Ungleichgewicht sein. Die Folge kann Unzufriedenheit sein, Enttäuschung oder Sinnlosigkeit. Die Bibel nennt diese Gemeindeglieder fleischlich. .

Das meint, nicht erfüllt vom Heiligen Geist im Gegensatz zu geistlich. Auf der anderen Seite können fleischliche Menschen in der Gemeinde außerordentlich aktiv sein und sogar hohe Führungspositionen innehaben. Das macht es so schwer diesen Selbstbetrug zu erkennen.

Ein echter Jünger Jesu kann wie folgt dargestellt werden:



Das von Christus geleitete Leben Abb.4

Dieser Kreis bedeutet: Ich ordne mich Christus unter und erfahre zunehmend Frieden und ein sinnerfülltes Leben. Die verschiedenen Lebensbereiche sind in Harmonie und auf Jesus Christus ausgerichtet. Dieser Christ hat sein Leben grundsätzlich Jesus übergeben und weihet sich ihm (in der Regel) täglich. Er betet und lebt in dem Sinn: Herr, mit allem, was ich bin und habe, ergebe ich mich dir.

Welcher Kreis entspricht **im Augenblick** am ehesten Deinem Leben?

Bestimmst Du, was Du tust, oder hast Du Christus gestattet, Dein Leben zu leiten?

Welcher Kreis soll in Zukunft Dein Leben darstellen?

Ein Gebet der Hingabe an Jesus Christus

Das Entscheidende ist, dass wir uns jetzt bewusst Jesus Christus anvertrauen wollen. Dies ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg zur Freundschaft mit Gott. Dieses Anvertrauen geschieht in einem Gebet. Dabei kommt es nicht auf wohl formulierte Worte an, sondern auf unsere ehrliche Einstellung. Wir können unser Vertrauen zu Gott z.B. in folgendem Gebet zum Ausdruck bringen.

Herr Jesus Christus, ich danke dir, dass du für mich gestorben und auferstanden bist. Mir ist klar geworden, dass ich mein Leben selbst bestimmt habe. Ich bin ein Sünder, bitte, vergib mir. Ich bitte dich jetzt in mein Leben zu kommen als mein Erlöser, mein Herr, mein Freund und Führer. Danke, dass Du mir vergeben hast, weil du für mich gestorben und mein Erlöser geworden bist. Mit allem, was ich bin und habe, ergebe ich mich Dir. Befreie mich von der Macht des Bösen. Schenke mir die Kraft, dir nachzufolgen. Herr Jesus, danke dass du jetzt die Herrschaft in meinem Leben übernommen hast. Verändere mich so, wie Du mich haben willst. Ich danke dir für deine große Gnade.

Kannst Du dieses Gebet bejahen?

Wenn es Deinem Verlangen entspricht, dann lade ich Dich herzlich ein es in Deinem Herzen still mit zu sprechen, während ich es jetzt laut bete.

Vergleich: Verlobung

Diese Einladung Jesu in unser Leben im Gebet kann man mit einer Verlobung vergleichen. Nach der Verlobung ist eine besondere Zeit des besseren Kennenlernens; es ist eine Zeit in der die Liebe und das Vertrauen zu einander wächst. Danach kommt dann die Hochzeit. In diesem Vergleich ist die Hochzeit mit Jesus die biblische Taufe. Dort machen wir unseren Bund mit ihm fest.

Was geschieht, wenn Du Jesus Christus Dein Leben in einem solchen Gebet anvertraust?

-Jesus wird Herr und Gott und Freund in deinem Leben. Joh.20, 28

-Er vergibt dir deine Sünden. Kol.1, 14

-Er schenkt dir Geborgenheit, Freude und Hoffnung. Röm.14,17

-Du wirst ein Kind Gottes und darfst zu Gott „Vater,, sagen. Matth.6,9

-Du erfährst die Kraft des heiligen Geistes. Apg.2, 38

Was können die tun, die noch nicht innerlich bereit sind zur Hingabe an Jesus?

Wenn Du das Empfinden hast, dass Du Jesus erst noch etwas besser kennenlernen solltest, empfehle ich Dir die Evangelien zu lesen und weiterhin aufmerksam dieser Seminarreihe zu folgen. Bete vor dem Lesen, dass der Geist Gottes Dich dabei leitet. Behalte das Ziel im Auge: Teilnehmen an dem sinnerfüllten Leben das dein Freund Jesus für dich vorgesehen hat. Joh. 10, 10

Gott segne Dich mit seinem reichsten Segen.

Studien-Empfehlung

Eine wichtige Empfehlung:

Lese doch diese Ausarbeitung – wenn möglich - sechs Tage lang hintereinander. Pädagogische Forschung hat gezeigt, dass es notwendig ist, ein solches entscheidendes Thema für unser Leben sechs- bis zehnmal zu lesen oder zu hören, ehe man es gründlich begriffen hat. Probiere es wenigstens einmal aus. Das Ergebnis wird Dich überzeugen.

Es wird Dir helfen in eine innige Freundschaft mit Jesus einzugehen oder darin zu wachsen.

Und – es wird Dir auch helfen anderen Menschen den Weg zur Freundschaft mit Gott zu zeigen.

Die Beziehung zu Jesus entscheidet über Dein Leben hier und in Ewigkeit. Das Wort Gottes sagt: „Dieser (Jesus) ist gesetzt zum Fall und Aufstehen vieler...“ (Lukas 2, 34)